

Deutschland zwischen Drill und Kuschelpädagogik

Beitrag von „Alhimari“ vom 3. November 2013 21:52

Danke für deinen Beitrag [DeadPoet](#). Ich habe aktuell auch einen Schüler, den ich aus der Förderschule, (nicht lern- oder geistigbehinderten Zweig!) nach deren langjährigen Besuch, auf eine Mittelschule (also M-Zweig) oder gar Realschule empfehlen werde, da das Leistungsniveau mehr als passt.

Ich habe mir die Filme angesehen und hatte enormes Mitleid mit dem Mädchen. Höchst unwahrscheinlich, dass sie mit de, aufgrund von Probeunterricht erkämpften Gymnasialübertrittsbescheinigung, Fuß fasst. All die Lernstunden zeigten sich in dem Film als aufgesetzt und als purer Elternwille. Und ich denke, dass das Mädchen auf der Strecke bleibt. Wenn nicht schulisch, dann in der Persönlichkeitsentwicklung.

Ernste Frage: Liege ich falsch in der Annahme, dass Gymnasialschüler eher problemlos durch die Grundschule kommen sollten? D.h. eher beiläufig, ohne INTENSIVES Lernen oder gar Nachhilfe? Ich frage auch aus eigenem Interesse, um das Leistungsvermögen meines Kindes besser einzuschätzen. Denn lieber schicke ich sie auf die Realschule, bevor ich uns beiden so einen Stress antue, wie er im Film gezeigt wurde.

Ich bin der festen Meinung, dass das Bildungssystem wesentlich durchlässiger wurde, also von unten nach oben, als zu meiner Schulzeit.

Und auch kenne ich einige Bekannte, die es auf anderen Wegen nach der Hauptschule weiter geschafft haben. Zwei tragen heute einen Dr.-Titel. Das Wissen darüber entspannt mich.